

1932: im Januar: Aenne Biermann, Gera: Photographische Ausstellung; im Februar: Sächsische Trachtenpuppen; vom 28. Februar bis zum 3. April: „Die Stadt Plauen in Bild, Plan und Modell der Vergangenheit und Gegenwart; vom 17. April bis zum 8. Mai: „Mit „Graf Zeppelin“ in der Arktis“; im Mai: Dornburger Keramik; vom 20. Mai bis zum 12. Juni: Alfred Falk-Plauen: „Erlebnis und Ausdruck des Kindes, ein Blick in die Arbeit der Schule von heute“; vom 19. Juni bis zum 3. Juli: Paul Schmidt-Plauen: „Form und Farbe, neue Wege der Kunsterziehung am Realgymnasium Plauen“; im August: Hessische und rheinische Kunsttöpfereien; vom 21. August bis zum 4. September: Hans Holzmüller: Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen; im September: Bucheinbände aus alter und neuer Zeit; vom 20. November bis zum 11. Dezember: Franz Lenk: Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen.

1933: vom 26. Februar bis zum 19. März: Gedächtnisausstellung Carl Seffner, Plastiken; vom 30. April bis zum 28. Mai: die Ausstellung des Stadttheaters: „Hinter geschlossenem Vorhang, ein Blick in die Werkstättenarbeit des Plauener Stadttheaters – Das Fettelheft der deutschen Bühnen“; im Mai: Die Plauener Ehrenbürgerurkunden für Reichskanzler Adolf Hitler 1933 und Reichskanzler Fürst Bismarck 1895; vom 2. Juli bis zum 20. August: „Deutsche Kunst in Nordböhmen 1530 bis 1630“; im September: Die Plauener Ehrenbürgerurkunden für Reichspräsident v. Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler 1933; im September: Briefmarkenschau des Vereins für Briefmarkenkunde zu Plauen; vom 22. Oktober bis zum 5. November: Photoschau des Photographischen Vereins „Camera“, Plauen; vom 3. Dezember bis zum 1. Januar 1934: Josepha Sylvia von Rospoth: Pastelle und Zeichnungen.

Am 1. Mai 1932 besuchten die Teilnehmer an der Tagung der Vereinigung der mitteldeutschen Ortsmuseen unter Führung von Dr. Pietsch das Museum. Am 30. Mai und 1. Juni 1932 veranstaltete die Reichsvereinigung der deutschen Lieddichter im Festsaale des Museums eine Handfeier, im Rahmen der Plauener Kulturwoche fand am 26. September und 8. Oktober 1933 ein Kammermusikabend statt.

Die Besucherzahl des Museums, einschließlich der Ausstellungen, betrug 1931: 8360, 1932: 12 573, 1933: 6145.

Von der Einrichtung, daß geschlossene Schulklassen unter Führung von Lehrern unentgeltlich das Museum besichtigen können, haben im Jahre 1931 119 Schulklassen mit 2627 Schülern, 1932 146 Klassen mit 3247 Schülern und 1933 109 Klassen mit 2280 Schülern Gebrauch gemacht.

Im Jahre 1931 wurde das Museum von 37, im Jahre 1932 von 30 und im Jahre 1933 von 22 Vereinen besucht.

In Nr. 9 des Theaterblattes „Der Spielkreis“, in Nr. 13 der Antiquitätenrundschau, in Nr. 17 der „Geschichtlichen Wanderfahrten“ und wiederholt in den Tageszeitungen und Fachzeitschriften erschienen Aufsätze über das Vogtl. Kreismuseum von Dr. Pietsch, der seine Aufgabe als Museumsleiter durch Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen, durch Vorträge und Führungen durch das Museum sinnvoll zu ergänzen wußte.

An verschiedenen Ausstellungen in Plauen und anderen Orten beteiligte sich das Vogtländische Kreismuseum durch leihweise Ueberlassung von Museumsgegenständen.

## X. Gesundheitswesen.

### 1. Gesundheitsamt.

#### A. Allgemeines.

In dem ärztlichen Dienste beim Gesundheitsamte trat 1932 insofern eine Aenderung ein, als der vertrauensärztliche Dienst für das Wohlfahrtsamt stark erweitert werden mußte. Die Kosten für ärztliche Behandlung der Wohlfahrtsunterstützten waren sehr stark gestiegen, da die praktizierenden Ärzte nach Einzelleistung bezahlt wurden und die Unterstützten einen übermäßig hohen Gebrauch von der Möglichkeit ärztlicher Behandlung machten. Ein Vertrag mit der Ärzteschaft, der die bei den Krankenkassen üblichen Einschränkungen gebracht hätte, kam nicht zustande, und so mußte jeder Kranke, der ärztliche Behandlung wünschte — mit Ausnahme der dringenden Fälle — vor Erteilung des Ratscheins von einem Stadtärzte untersucht werden. Das war eine umfangreiche, sehr schwierige Arbeit, die die Ärzte des Gesundheitsamtes heftigen Angriffen aussetzte. Sie hatte aber den Erfolg, daß die Ärzteschaft nunmehr bereit war, einen Vertrag mit der Stadt abzuschließen, durch den die Kosten der ärztlichen Behandlung der Wohlfahrtsunterstützten um rund 50 % gesenkt wurden. Der Vertrag läuft seit Anfang 1933 zur Zufriedenheit aller Beteiligten.